

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 67 (2005-2006)
Heft: 10: Rückblick Vorschau

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● Die Geschäftsleitung LGR im Gespräch mit dem EKUD

Das Kernprogramm 2010 beschäftigt sowohl das Amt für Volksschule und Sport als auch die Geschäftsleitung LGR intensiv. Den LGR vor allem gedanklich – im AVS ist aber neben der Denk- auch ausdauernde Knochenarbeit bei der Auswertung der vielen Antworten gefragt.

Am 31. Mai 2006 fand das gemeinsame Gespräch mit Regierungsrat Lardi, dem Amtsleiter AVS, Dany Bazzell, und der GL LGR statt.

Kernprogramm «Bündner Schule 2010»: Wie weiter?

Am 21. Mai 2006 wurden auch in Graubünden die neuen Artikel der Bundesverfassung zum Thema Bildung deutlich angenommen. Mit beeinflusst haben dieses positive Resultat sicher auch die vorangehenden Diskussionen über HarmoS (Harmonisierung der obligatorischen Schule).

Im Kernprogramm 2010 werden verschiedene Themen der Bildungsverfassung, resp. von HarmoS ebenfalls abgehandelt. Insofern hat die Annahme der Bildungsverfassung sicher richtungsweisenden Charakter bei der Weiterverfolgung der Anliegen des Kernprogramms.

Das AVS ist überwältigt von den zahlreichen Antworten zum Kernprogramm. Eine erste Analyse ist vorgenommen worden und wird gegenwärtig schriftlich verfasst. Die Antworten sind auf allen Ebenen recht widersprüchlich und es gibt praktisch bei keinem Thema Schwerpunkte, die sich klar herauskristallisieren. Der LGR erwartet eine differenzierte Auswertung, d. h. nicht nur Anzahl Ja- oder Nein-Antworten, sondern «was wird in welcher Ausprägung» erwartet. Gemäss AVS wird die Auswertung stark qualitativ ausgerichtet sein, d. h. es soll erkennbar sein, «wer, was gesagt hat».

Obwohl das AVS nicht möchte, dass der ganze Meinungsbildungsprozess nochmals von vorne beginnt, sind die EKUD-Verantwortlichen zum Schluss gelangt, dass die breite Vernehmlassung einen öffentlichen Bericht über die Resultate verlangt. Der Auswertungsbericht ist ca. auf Anfang Juli 2006 zu erwarten.

Nach dieser Auswertung wird das Kernprogramm abgelöst, d. h. es wird Geschichte. Dann soll gemäss RR Lardi alles an die Hand genommen werden, was nötig und möglich

ist, um die verschiedenen Bereiche weiter zu bearbeiten. Verschiedene Anpassungen können direkt von der Regierung oder dem Departement beschlossen werden. Einige Änderungen verlangen eine Revision des Schulgesetzes. Das würde dann heissen: Ausarbeitung einer Botschaft, Vernehmlassung, Entscheidung durch den Grossen Rat und evtl. Referendum. Bis im September wird entschieden, ob eine oder mehrere Botschaften an den Grossen Rat erfolgen werden.

Anlässlich der DV LGR vom 22. September 2006 in Davos wird RR Lardi über die Auswertung der Rückäusserungen zum Kernprogramm sprechen. Zudem wird er in Ergänzung zu Toni Strittmatter, welcher die Situation der Bildungslandschaft Schweiz darstellt, die Situation in Graubünden beleuchten.

Untergymnasium

Die Maturitätsquote liegt in Graubünden leicht über dem schweizerischen Mittel. Zum Studienerfolg von Bündner Studentinnen und Studenten an Hochschulen macht RR Lardi interessante Ausführungen, welche sicher alle am Thema interessierten und beteiligten Kreise in nächster Zeit noch beschäftigen werden. Aufschlussreich wären differenzierte Angaben über Studienerfolge von StudentInnen mit Einstieg über ein Untergymnasium resp. über die Sek.-I-Stufe.

Bemerkenswert ist sicher die Tatsache, dass Graubünden die höchste Berufsmaturitätsquote der ganzen Schweiz ausweist.

HarmoS-Konkordat in der Vernehmlassung

Der durch die EDK ausgearbeitete Konkordatsentwurf über die Harmonisierung der obligatorischen Schule ist bis Ende November 2006 in Vernehmlassung bei den Kantonen. Die grossrätliche Kommission für Bildung und Kultur wird informiert und kann ihre Meinung zum Entwurf äussern. Diese Meinung wird in die Stellungnahme des EKUD zuhanden der EDK einfließen.

Projekt «Grundlagen Deutschschweizer Lehrplan»

Der Kanton Graubünden hat der EDK seine Beteiligung am Projekt «Grundlagen Deutschschweizer Lehrplan» zugesagt. Aus Sicht seiner Mehrsprachigkeit hätte der Kanton Graubünden das Projekt gerne anders benannt, z.B. «Grundlagen Interkantonalen Lehrplan». Der Kanton Graubünden wird durch seine Mehrsprachigkeit mehrfach gefordert sein. Neben Übersetzungsarbeiten müssen auch Grundlagenarbeiten für diverse Fachbereiche in eigener Regie übernommen werden. Als Basis für die Weiterentwicklung eigener Lehrpläne kommt aber aus Sicht des EKUD nur eine einheitliche Lehrplanstruktur, wie sie der Deutschschweizer Lehrplan vorgeben muss, in Frage.

Paul Engi, Bereichsleiter Volksschule und Kindergarten, wird den Kanton als Mitglied in der Begleitgruppe vertreten.

Kindergärtnerin als Auslaufmodell?

In St. Gallen werden bereits jetzt keine Kindergartenlehrpersonen mehr ausgebildet. Wie sieht die Zukunft im Kanton Graubünden aus?

Die Basis-/Grundstufe ist in verschiedenen Kantonen in Pilotprojekten bis 2008/09 in der Erprobungsphase. Der Kanton Graubünden ist «nur» als Beobachter dabei, da der Aufwand für Versuche in allen 3 Sprachgebieten zu gross gewesen wäre. Bis ca. 2010 erfolgt dann die Auswertung der Versuche in den anderen Kantonen. Erst dann wird grundsätzlich entschieden, ob sich etwas ändern wird. Gegenwärtig macht die konventionelle Kindergartenform immer noch deutlich mehr als 90% aus. Im Kernprogramm ist ein Bündner Modell angedacht, das aus einem 2-jährigen Kindergartenobligatorium, flexibler Durchlässigkeit, vereinfachtem Übertritt in die erste Klasse sowie Kombiklassen in der Unterstufe Primar.

Eine Neukonzeptionierung resp. Ablösung der Ausbildung von Kindergartenlehrperso-

nen ist in den nächsten Jahren im Kanton Graubünden nicht geplant. Falls die Basisstufe eingeführt würde, was auf Grund des Mehrbedarfs an personellen und infrastrukturellen Ressourcen noch nicht gesichert ist, müsste die entsprechende Ausbildung der Kindergarten- und Primarlehrpersonen über eine Nachqualifikation erreicht werden. Als problematisch könnten sich dabei in Graubünden allerdings die unterschiedlichen Zulassungsbedingungen für die Ausbildung zur Kindergarten- resp. für die Ausbildung zur Primarlehrperson erweisen.

Nachqualifikation von Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrpersonen

Mit der Aufhebung der Ausbildung von Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrpersonen hat der Kanton das Versprechen abgegeben, sich für eine Möglichkeit zur Nachqualifikation einzusetzen. Dieses Versprechen beinhaltet nach Ansicht des LGR auch die Verpflichtung, sich finanziell am Ausbildungsangebot zu beteiligen. Hohe Kosten könnten sich für ausbildungswillige, oft teilzeitlich tätige Frauen, als zu grosses Hindernis für die Inangriffnahme einer solchen berufsbegleitenden Ausbildung erweisen. Eine erste Nachqualifikationsausbildung soll bereits ab 2007/08 an der PH Graubünden angeboten werden.

Nachqualifikation von Legasthenietherapeutinnen

Der Verband der Heilpädagogischen Lehrpersonen Graubünden HLGR hat eine

Nachqualifikationsausbildung von Legasthenietherapeutinnen zu Schulischen Heilpädagoginnen angeregt. RR Lardi kann sich eine finanzielle Beteiligung des Kantons in diesem Bereich kaum vorstellen. Seiner Ansicht nach wäre es wichtig, dass sich die Pädagogische Hochschule auf ihr eigentliches Kerngeschäft konzentriert. Trotz des Einwandes von Seiten des LGR, dass eine Ausbildung von heilpädagogischen Lehrpersonen vor 5 Jahren im Kanton noch möglich war, möchte RR Lardi dazu keine Absichtserklärung abgeben. Nach Ansicht des LGR müsste die PH GR aktiv die Bedürfnisse der Bündner Schule aufnehmen und darauf reagieren können.

Anerkennung der Zusatzausbildung für Oberstufenlehrpersonen in Italienisch und Englisch

Eine Anerkennung über ECTS-Punkte kann für die in den Kantonen durchgeführten Nachqualifikationen von Lehrpersonen in Englisch bzw. Italienisch an der Volksschul-Oberstufe nicht erteilt werden. Dies gilt ganz generell auch für nachträgliche Anerkennungsanliegen von bisherigen Studiengängen als Oberstufenlehrpersonen. Zudem sind nicht einzelne Kantone zuständig für die Vergabe von ECTS-Punkten, sondern die Ausbildungsinstitutionen (Pädagogische Hochschulen).

Die Fähigkeitsausweise für die Ausbildung in Englisch bzw. Italienisch (Oberstufe) haben aber für eine allfällige weitere Studienaufnahme an einer Pädagogischen Hoch-

schule durchaus einen Stellenwert, weil dort die erbrachten Vorleistungen anerkannt und in ECTS-Punkten im Rahmen eines Studiums angerechnet werden können.

Obligatorische Lehrmittel und Lehrmittelverzeichnis

Die von der Regierung festgelegten «obligatorischen» bzw. «empfohlenen» Lehrmittel für das Schuljahr 2006/07 wurden kürzlich mit dem offiziellen Lehrmittelverzeichnis veröffentlicht.

Im vorliegenden Lehrmittelverzeichnis werden die Schulen u. a. auf das Obligatorium für das Italienisch-Lehrmittel «Grandi amici» für die 4. bis 6. Klassen der deutschsprachigen Primarschulen hingewiesen, welches auf Schuljahr 2007/08 in Kraft tritt (www.avs-gr.ch; Lehrmittel).

Die Pädagogische Hochschule wurde von der Regierung beauftragt, die Einführung dieses neuen Italienisch-Lehrmittels mit obligatorischen Fortbildungskursen für die Lehrpersonen, welche den Zweitsprachunterricht Italienisch auf der Primarschulstufe erteilen, zu begleiten. Diese Kurse werden im Frühling/Sommer 2007 durchgeführt.

Der direkte Kontakt zwischen dem AVS und der GL LGR bringt einen effizienten Informationsaustausch und konstruktive Gespräche über gemeinsame und unterschiedliche Sichtweisen im Bereich Bildung.

Beatrice Baselgia
Sekretariat LGR

● Die Pädagogische Hochschule Graubünden: Selbstständig und erwachsen?

Am 1. Januar 2006 ist aus der Pädagogischen Fachhochschule die öffentlich-rechtlich selbstständige Pädagogische Hochschule geworden. Die Verantwortlichen der jetzt verselbstständigten Institution gestehen der jungen Hochschule aber durchaus noch einiges Entwicklungspotential zu.

Am 29. Mai 2006 fand an der PH Chur ein gemeinsames Gespräch mit dem Präsidenten des Hochschulrates, Martin Jäger; den beiden Rektoren, Dr. Andrea Jecklin (bis Ende August 2006), Dr. Johannes Flury (seit Januar 2006) und der GL LGR statt. Nach der Begrüssung durch Martin Jäger betont der LGR-Präsident Christian Gart-

mann die während der Entwicklungsphase der Pädagogischen Fachhochschule gute Zusammenarbeit mit der Projektleitung der PFH. In interessanten, zum Teil kontroversen aber immer konstruktiven Gesprächen mit Barbara Zwygart und Andrea Jecklin wurde die Neuausrichtung der Lehrpersonenbildung in Graubünden diskutiert.

Das ursprüngliche Konzept war viel versprechend. Die Umsetzung lief aber nicht in allen Bereichen reibungslos. So sind denn auch heute noch kritische Stimmen von Studierenden und amtierenden Lehrpersonen hörbar. Ursachen dafür gibt es sicher verschiedene; z. B. die Sparbeschlüsse des Grossen Rates vor allem im Bereich der

Lehrpersonenweiterbildung. Es gibt aber auch andere kritische Punkte. Deshalb erachtet es der LGR neben seinem gewerkschaftlichen Auftrag als wichtige Aufgabe, sich im Bereich der Grundausbildung und der Weiterbildung von Lehrpersonen aktiv zu engagieren. Es ist bedeutungsvoll, dass Studierende und amtierende Lehrpersonen hinter «ihrer» Ausbildungsstätte stehen und sich mit dieser identifizieren können. Und das ist heute noch nicht oder zumindest noch viel zu wenig der Fall.

Der Hochschulratspräsident Martin Jäger betont ebenfalls die Bedeutung der Beziehung zukünftiger und amtierender Lehrpersonen zu ihrer Ausbildungsstätte: «Die PH braucht die Lehrpersonen als Lobby!»

Anerkennung und Positionierung der PH Graubünden

Der politische Wille zur Führung einer eigenen PH wurde mit der neuen Gesetzgebung ganz klar zum Ausdruck gebracht. Der dreisprachige Kanton ist auf eine eigene Ausbildungsstätte angewiesen, deshalb muss die Anerkennung erreicht werden. Hier ist die PH auf gutem Weg und es haben intensive Gespräche mit der Anerkennungskommission stattgefunden. Die Voraussetzungen für eine Anerkennung sind gemäss den PH-Verantwortlichen weitgehend vorhanden, gefehlt haben bis jetzt vor allem die schriftlichen Dokumentationen. Im September 2006 werden die geforderten «Nach-

besserungen» bei der Anerkennungskommission eingereicht. Diese hat bereits die Zusage abgegeben, dass die diesjährigen Diplome, welche gesamtschweizerisch nur als provisorisch gelten (kantonal keine Einschränkung), nach der Anerkennung der PH durch schweizerisch anerkannte Diplome ersetzt werden können.

Ob die PH Graubünden in weiterer Zukunft als eigenständige Institution geführt werden kann, hängt möglicherweise von Vorgaben der EDK ab, welche per Verfügung Mindestzahlen für Studierende festlegen könnte. Zu kleine PH wären dann unter Umständen zum Zusammenschluss mit anderen PH gezwungen. Klar ist, dass gesamtschweizerisch gegenwärtig deutlich mehr Lehrpersonen ausgebildet werden, als der Markt brauchen kann.

Obwohl die Ausbildungsstätten in einer gesunden Konkurrenz zueinander stehen, ist bereits jetzt eine Zusammenarbeit mit anderen PH sinnvoll und notwendig. Die PH Graubünden sieht solche Zusammenarbeitsmöglichkeiten auch im nahen Ausland, z. B. mit der Akademie des Bundes in Feldkirch oder mit der Universität Bozen, welche wie die PH Graubünden ebenfalls 3-sprachig geführt wird.

«Spezialitäten» der PH Graubünden

Die PH Graubünden ist im schweizerischen Vergleich eine kleine Institution; aus infrastrukturellen Gründen wäre eine prägnante

Erhöhung der Anzahl Studierender am jetzigen Standort aber gar nicht möglich.

Ca. 15% der Studierenden der PH GR haben aktuell einen ausserkantonalen Wohnsitz. Zum einen Teil ist dies sicher auf die Tatsache zurückzuführen, dass die PH Graubünden noch so genannte «10-KämpferInnen» ausbildet, während andere Institute auf die Ausbildung von Fächergruppenlehrpersonen umgestellt haben. Die PH-Verantwortlichen betonen, dass trotz der breiten Ausbildung keine Abstriche bei der Ausbildungstiefe gemacht werden dürfen. Für Ausserkantonale besteht die Wahlmöglichkeit sich für das Fach Französisch oder Italienisch ausbilden zu lassen. Zum anderen Teil suchen verschiedene Studierende ganz bewusst kleinere, überschaubare und «heimelige» Ausbildungsorte wie zum Beispiel die PH in Chur.

Bei der IT-Ausbildung, welche durch die PH selber angeboten wird, stellt sich die Frage in welcher Tiefe diese in die Primarlehrpersonenausbildung gehört. Diese Frage kann nur mit Blick auf die zukünftige Entwicklung im Kanton aber vor allem auch in anderen Kantonen beantwortet werden. Im Wissen über die negative Entwicklung der Kinderzahlen an Bündner Schulen müssen Bündner Lehrpersonen auch im Schweizermarkt konkurrenzfähig sein, d. h. die Ausbildung muss derjenigen anderer Ausbildungsstätten ebenbürtig sein.

Beim Praxisanteil steht die PH GR im schweizerischen Vergleich gut da. Durch engere Zusammenarbeit mit den Schulgemeinden und den Praxislehrpersonen kann aber sicher ein besserer Nutzen aus den Praktika resultieren. Die PH ist gegenwärtig daran, diese Zusammenarbeit zu intensivieren und zu systematisieren.

Primarlehrpersonen-Ausbildung

Die Tertiarisierung der Ausbildung von Primarlehrpersonen hat weder zu einem Rückgang der Anzahl Studierender geführt, noch konnte der Anteil der männlichen Studenten erhöht werden. Ihr Anteil beträgt lediglich ca. 15 bis 20%. Die männlichen Bewerber haben nach dem Ausbildungsabschluss aber eine deutlich bessere Chance auf eine Anstellung als die weiblichen Mitstudentinnen. Besonders gefragt auf dem Stellenmarkt sind männliche Quereinsteiger. Ganz echte QuereinsteigerInnen sind eine Rarität, da die PH bereits vor Eintritt in den



Ob die LGR-Magnolie vor der PH schon Blüten getrieben hat?

Vorkurs überprüft, ob eine genügende Vorbildung vorhanden ist, um die Ausbildung erfolgreich absolvieren zu können.

Obwohl das AVS für eine Lehrbewilligung in Italienisch zum Beispiel nur DILI-Niveau voraussetzt, wird die PH ab 2007 bereits beim Eintritt in die Ausbildung ein DILI-Niveau verlangen. Eine gewisse Vorselektion ist gemäss den PH-Verantwortlichen notwendig, um nicht unnötige Studienabbrüche vorzuprogrammieren.

Nachdem die EDK beschlossen hat, die Fachmaturität Pädagogik einzuführen, soll die Vorbildung für eine Zulassung zur Primarlehrpersonenausbildung in Zukunft mindestens diesem Abschluss entsprechen. 10% der Studierenden scheiden aufgrund der Überprüfung der Berufseignung bereits im 1. Ausbildungsjahr aus.

Die Studienleistungen werden an der PH gemäss der Bologna-Reform mit einem doppelten System bewertet; d. h. einerseits mit den ECTS-Punkten (siehe Kasten) andererseits werden die Leistungen aber auch benotet. Damit eine ganzheitliche Ausbildung gewährleistet ist, müssen sowohl im Theorie- als auch im Praxisbereich separat genügend ECTS-Punkte ausgewiesen werden.

Mit der Primarlehrpersonenausbildung auf «Bachelor-Stufe» soll die Möglichkeit für den Anschluss an eine «Master-Ausbildung» gewährleistet sein. Hier bietet z. B. bereits jetzt die Universität Bozen Master-Ausbildungen in Heilpädagogik, Erziehungswissenschaften und Fachdidaktik an. Solche Anschluss-Studien werden aber auch in der Schweiz zum Beispiel an der Universität Basel geplant.

Kindergartenlehrpersonen-Ausbildung

Die PH GR führt im Rahmen eines Leistungsauftrages des EKUD die Ausbildung von Kindergärtnerinnen durch. Für die deutschsprachige Abteilung sind für nächstes Jahr genügend viele Anmeldungen (25) eingegangen. Als problematisch aber wird die Situation mit sehr wenigen Anmeldungen für die romanische Abteilung gesehen. Dies kann in den nächsten Jahren zu einer schwierigen Situation bei der Besetzung von Kindergartenstellen im romanischen Sprachgebiet führen.

Für die GL LGR ist es notwendig, dass die jetzige Ausbildung von Kindergartenlehrpersonen überdacht wird. Einerseits stellt sich die Frage nach einer Entwicklung in

Richtung Grund- resp. Basisstufenlehrperson, viel wichtiger aber wäre ein einheitliches Zugangsniveau der Studierenden an die PH. Der direkte Zugang (ohne Vorkurs resp. Passerelle) von der Fachmittelschule zur Kindergärtnerinnenausbildung führt nach Ansicht der GL LGR in eine Sackgasse. Diese Situation würde sich klar verschärfen, wenn umliegende Kantone oder sogar der Kanton Graubünden die Basisstufe einführen und die Bündner Kindergärtnerinnen aufgrund ungenügender Vorbildung nicht zu schweizerisch anerkannten Nachqualifikationsausbildungen zugelassen würden.

Praxislehrpersonen

Die Zusatzqualifikation zur Praxislehrperson wurde während der Konzeptphase als Aufstiegsmöglichkeit für Lehrpersonen angesehen. Unterdessen wurde der geplante Ausbildungsumfang von 30 auf 15 Tage reduziert, was sicher die Bedeutung der Ausbildung und das Ausmass an Anerkennung geschmälert hat. Vor allem zu Beginn wurde sehr viel Kritik laut betreffend Organisation und Durchführung der Ausbildungsmodule und Praktikumseinsätze, aber auch betreffend Bürokratie und zeitliche Abläufe. Verbesserungen sind aus Sicht der PH auch zum jetzigen Zeitpunkt noch möglich und notwendig. Es müssen ganz klar mehr Lehrpersonen als Praxislehrpersonen ausgebildet werden, damit genügend spezifisch ausgebildete Personen zur Verfügung stehen. Um die Attraktivität der Zusatzqualifikation zu steigern, müsste diese nach Ansicht der GL LGR ebenfalls nach dem neuen ECTS-Punktesystem bewertet werden.

Die Platzierung von PraktikantInnen soll in Zukunft nicht mehr lediglich auf privatem Beziehungsnetz aufbauen, sondern es soll die im Konzept entworfene Idee der Vertragsschulen wieder aufgenommen werden. So sind von der PH GR auf den Herbst dezentrale Veranstaltungen zur Information von Schulbehörden und Schulleitungen geplant, mit dem Ziel Schulgemeinden zu finden, welche sich verpflichten jeweils eine bestimmte Anzahl Praktika-Plätze anzubieten. Die Zuteilung der PraktikantInnen innerhalb der Schulgemeinde würde dann über die Schulleitung (resp. den Schulrat) erfolgen. Als Gegenleistung für die Gemeinden wird die Idee «Tankstelle» für Praxislehrpersonen aufgegriffen, d. h. den Schulgemeinden

resp. Praxislehrpersonen werden zusätzlich spezielle Weiterbildungsangebote gemacht. Da ab 2007 die Studienblöcke der PH-Studierenden auf zwei Mal 14 Wochen pro Jahr konzentriert werden, könnten diese Angebote an Praxislehrpersonen während der übrigen Schulwochen und während dem Einsatz der PraktikantInnen geplant werden. Eine mögliche Angebotsform wäre das «Atelier», in welchem Studierende, amtierende Lehrpersonen und DozentInnen an einem gemeinsamen Thema arbeiten.

Eine spezifische Ausbildung von Praxislehrpersonen für die Oberstufe kann die PH nicht anbieten. Sie könnte sich aber im Auftrag der Ausbildungsstätten für Sek.-I-Lehrpersonen eine Begleitung der Praxislehrpersonen vorstellen.

Nachqualifikationen / Weiterbildungen

Englisch-/resp. Italienischausbildung der Oberstufenlehrpersonen

Die Zusatzausbildung der Oberstufenlehrpersonen in Englisch und/oder Italienisch konnte nicht mit einer schweizerischen Anerkennung abgeschlossen werden, da es eine solche Anerkennung für einzelne Fächer nicht gibt. Den erfolgreichen AbsolventInnen dieser Ausbildung wurde die Unterrichtsbefähigung durch die PH bestätigt und die Unterrichtsbewilligung durch das AVS erteilt. Trotzdem wird der LGR dem EKUD die Frage unterbreiten, ob die Ausbildung mittels einer Äquivalenzprüfung (Prüfung der Gleichwertigkeit) nachträglich mit den europäisch anerkannten ECTS-Punkten ausstattet und aufgewertet werden kann.

Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrpersonen

An der PH GR soll ab dem Schuljahr 2007 eine Nachqualifikationsmöglichkeit für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen angeboten werden. Dabei geht es nicht um eine Nachqualifikation zur Primar- resp. Oberstufenlehrpersonen, sondern um eine Zusatzausbildung in einzelnen Fächern resp. Fächergruppen. Eine «Vollausbildung» mit schweizerischer Anerkennung würde mindestens ein 3-jähriges Teilzeit- resp. eine 2-jährige Vollzeitausbildung umfassen.

Das Ausbildungsangebot der PH GR wird sich aufgrund einer Umfrage bei potentiellen Interessentinnen auf ca. 4 bis 5 Fächer beschränken. Ab ca. 15 Teilnehmenden

könnte ein spezieller Kurs angeboten werden, wobei die Höhe der Kostenbeteiligung durch den Kanton noch nicht feststeht. Die Anerkennung würde auch in dieser Ausbildung über ECTS-Punkte erfolgen.

Legasthenie-/DyskalkulithérapeutInnen

Aufgrund der grossen Nachfrage nach Schulischen HeilpädagogInnen und aufgrund der geplanten Neuausrichtung der sonderpädagogischen Schulung an Bündner Schulen hat der Verband HLGR eine Nachqualifikation von Legasthien-therapeutInnen zu Schulischen HeilpädagogInnen angeregt.

Die PH-Verantwortlichen betonen, dass eine solche Ausbildung nur im Zusammenhang mit der HfH erfolgen könnte. Falls die ersten Gespräche mit Herr Urs Strasser, HfH Zürich, positiv verlaufen, soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, welche dieses Thema weiterverfolgt.

Ausbildung von Schulleitungen

Die Ausbildung von Schulleitungen wurde von der PH über eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton angeboten. Ob überhaupt und in welchem Umfang in nächster Zeit neue Ausbildungsgänge notwendig sind, wird laufend geprüft. Die PH sieht aber die Möglichkeit Weiterbildung für Schulleitungspersonen oder z.B. die Begleitung von Erfahrungsgruppen zu übernehmen.

Intensivweiterbildung EDK-Ost

Die bis jetzt von der EDK-Ost angebotene Intensivweiterbildung wird aufgrund der Pensionierung des jetzigen Leiters, Dr. Ruedi Stambach, überprüft und evtl. neu organisiert. Zu diesem Zweck hat die EDK-Ost in einer Umfrage bei verschiedenen PH deren Interesse an einer Beteiligung abgeklärt. Die PH GR hat ihr Interesse daran bekundet.

Bereich Forschung an der PH GR

Ein Forschungskonzept für die PH GR ist erarbeitet und die Forschungsabteilung ist im Aufbau. Im Spätherbst wird Rektor Dr. J. Flury dieses Konzept der GL LGR vorstellen: «Es ist wichtig, dass wir die Dinge, die wir tun, auch ins Schaufenster stellen.»

Beatrice Baselgia, Sekretariat LGR

Was ist ECTS?

ECTS – European Credit Transfer and Accumulation System

1. Definition

ECTS ist ein europaweit anerkanntes System zur Anrechnung, Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen. Es ist auf die Studierenden ausgerichtet und basiert auf dem Arbeitspensum, das diese absolvieren müssen, um die Ziele eines Studiengangs zu erreichen. Diese Ziele werden vorzugsweise in Form von Lernergebnissen und zu erwerbenden Fähigkeiten festgelegt. Das Arbeitspensum der Studierenden wird in Kreditpunkten oder Credits ausgedrückt:

- 1 Kreditpunkt entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand von 25 bis 30 Stunden
- 60 Kreditpunkte werden für ein Studienjahr vergeben
- 180 Kreditpunkte sind für den Erwerb des Bachelordiploms und
- 90 bis 120 Kreditpunkte sind für den Erwerb des Masterdiploms nötig.

2. Entwicklung des ECTS

ECTS wurde ab 1989 im Rahmen des europäischen Erasmus-Mobilitätsprogramms entwickelt, um die Anerkennung von an anderen Institutionen erbrachten Studienleistungen zu erleichtern (Transfer).

Mit Unterzeichnung der «Erklärung von Bologna» im Juni 1999 durch die europäischen Bildungsminister wurde ECTS zu einem Eckpfeiler der Vereinheitlichung der europäischen Studienstrukturen. Das bedeutet, dass ECTS im Rahmen aller Studiengänge der tertiären Bildung angewendet werden wird (Akkumulierung).

Gemäss aktuellem Planungsstand der Universitäten soll ECTS – zeitgleich mit Abschluss der Einführung der neuen Studiengänge – bis 2007 flächendeckend eingeführt sein.

3. Wichtige Aspekte des ECTS

- ECTS basiert auf der Übereinkunft, dass das **Arbeitspensum** von Vollzeitstudie-

renden während eines Studienjahres 60 Kreditpunkten entspricht. Die Aufteilung dieser 60 Kreditpunkte auf die jeweiligen Studienelemente (Kurse, Module, Lerneinheiten), aus denen sich das Studienjahr zusammensetzt, richtet sich nach dem Anteil des Arbeitsaufwandes für ein Element im Vergleich zum Gesamtaufwand. Das Arbeitspensum bezieht sich auf die Zeit, die die Lernenden im Durchschnitt benötigen, um die erforderlichen Lernergebnisse zu erzielen und umfasst sämtliche Tätigkeiten, die im weitesten Sinn Teil eines Studiums sind: Teilnahme an Vorlesungen, Kursen und Seminaren (Präsenzzeit plus Vor- und Nachbereitung), Praktika, Selbststudium (in der Bibliothek oder zu Hause), Prüfungsvorbereitung und Teilnahme an Prüfungen, Abschlussarbeiten usw.

- Die qualitative Bewertung der Leistung der Studierenden wird durch die **Note** dokumentiert.

- Kreditpunkte werden nur vergeben, wenn die Studierenden bei der **Überprüfung** der zu erwerbenden Kenntnisse und Fähigkeiten genügende Leistungen erbracht haben. Diese Leistungsüberprüfung erfolgt z.B. im Rahmen von mündlichen oder schriftlichen Prüfungen während, am Ende oder nach Abschluss der Lerneinheit, durch ein Referat oder eine schriftliche Arbeit, durch eine Bestätigung der aktiven Teilnahme am Unterricht oder den Nachweis von im Selbststudium erbrachten Studienleistungen.

- Zur besseren Verständlichkeit der Studienabschlüsse und deren akademischer und beruflicher Anerkennung soll jedem Diplom ab 2005 ein so genanntes Diploma Supplement beigelegt werden. Dieses europaweit standardisierte Dokument gibt Auskunft zur Art des absolvierten Studiengangs und zu dessen Anforderungen und ordnet den Studienabschluss in das nationale Hochschulsystem ein.

● Aus der Juni-Session des Grossen Rates

Erlass eines neuen Personalgesetzes

Aufgrund der neuen Kantonsverfassung müssen die wichtigsten Grundlagen im Personalbereich in Form eines Gesetzes statt wie bisher als Verordnung erlassen werden. Die wichtigste Änderung ist wohl die Aufhebung des «automatischen» Lohnstufenanstiegs zugunsten von individueller Lohnentwicklung aufgrund der Leistungsbeurteilung. Die Regierung wäre nach der Vernehmlassung bereit gewesen, den automatischen Lohnstufenanstieg weiterzuführen, die Vorberatungskommission und der Grosse Rat haben aber anders entschieden.

Um den individuellen Lohnanstieg auch wirklich umsetzen zu können, wird die Gesamtlohnsumme per Gesetz jedes Jahr um 1% erhöht. Im Vernehmlassungsentwurf der Regierung war diese für das Personal sehr wichtige Regelung nicht enthalten.

Erhalten bleiben die 28 Lohnklassen mit Mindest- resp. Maximallohn, welche ca. 42% auseinander liegen. Neu ist die gesetzliche Regelung eines «Mindestlohnanspruchs», indem allen Mitarbeitenden, wenn es aus sozialpolitischen Gründen angezeigt ist, ein Lohn ausbezahlt wird, welcher der Existenzsicherung dient.

Das Personalgesetz gilt für Mitarbeitende der Zentralverwaltung und der öffentlich selbstständigen und unselbstständigen kantonalen Anstalten. Von verschiedener Seite wurde die Möglichkeit gefordert, dass alle Mitarbeitenden oder aber vor allem die oberen Kadermitglieder von öffentlich-rechtlich selbstständigen Anstalten (z.B. Psychiatrische Dienste, PH, HTW) mit privatrechtlichen Verträgen angestellt werden können. Damit hätten andere Löhne, für Kader sicher höhere Löhne, bezahlt werden können, als das gemäss dem neuen Personalgesetz möglich wäre. Bei gleich bleibender Gesamtlohnsumme würden höhere Löhne fürs Kader aber tiefere Löhne für die übrigen

Mitarbeitenden bedeuten. Die Regierung und schliesslich auch das Parlament haben sich gegen privat-rechtliche Verträge ausgesprochen.

Verankerung der Sportförderung in der Schule auf Gesetzesstufe

Im Februar 2006 reichte Grossrätin Annemarie Perl einen Auftrag ein und beantragte folgenden Abschnitt im Gesetz zu verankern: «An den Schulen der Primar- und Sekundarstufe I sowie an allgemein bildenden Schulen der Sekundarstufe II, sind im Rahmen der ordentlichen Unterrichtszeit durchschnittlich wöchentlich mindestens drei Lektionen Sportunterricht zu erteilen.» Zur Argumentation von Grossrätin Perl gehörten der Bewegungsmangel, motorische Defizite, Haltungsschäden, Übergewicht, usw.

Die Regierung beantragte dem Grossen Rat den Auftrag abzulehnen. Sie anerkannte in ihrer Antwort zwar die Grundanliegen des parlamentarischen Vorstosses, führte aber zudem aus, dass bereits eine bundesrätliche Verordnung «durchschnittlich wöchentlich drei Lektionen Sportunterricht» vorschreibe. Eine zusätzliche Regelung widerspreche der Bündner Rechtssetzungspraxis. «Hingegen ist die Regierung bestrebt, in Zukunft noch gezielter darauf zu achten, dass die gesetzlich bereits verankerten drei Lektionen Sportunterricht in allen Schulen konsequent erteilt werden.» Obwohl im Februar 2006 noch über 50 Parlamentarierinnen und Parlamentarier den Auftrag mit unterzeichnet hatten, wurde er mit 52 gegen 25 Stimmen nicht überwiesen.

Die Anzahl Lektionen für Sportunterricht wird also wie die übrigen Stundendotationen für die verschiedenen Schulfächer nicht im Schulgesetz festgeschrieben.

Beatrice Baselgia

Agenda

Samstag, 9. September 2006

Delegiertenversammlung VBHHL

ab 09.00 Uhr
an der Pädagogischen Hochschule
in Chur

Mittwoch, 13. September 2006

Hauptversammlung Primarlehrpersonen PGR

um 14.00 Uhr
in der Mehrzweckhalle Tircal
in Domat/Ems
zum Thema «Integration, aber wie?»,
mit Dr. Peter Lienhard, HfH Zürich

Freitag, 22. September 2006

Delegiertenversammlung LGR

um 13.30 Uhr
im Kongresshaus in Davos
Referat von Dr. Anton Strittmatter,
LCH, zum Thema «Chaos und
Konturen in der Bildungslandschaft»
Kurzreferat von RR Claudio Lardi zum
Thema «Konturen in der Bildungsland-
schaft Graubünden»

Samstag, 23. September 2006

Generalversammlung CMR und KgGR

um 09.30 Uhr
im Hotel Marsöl in Chur

● Einladung zur Hauptversammlung 2006 des PGR

Mittwoch, 13. September 2006
um 14.00 Uhr in der Mehrzweckhalle
Tircal, Domat/Ems

Der Vorstand des PGR lädt alle interessierten Lehrpersonen der Bündner Schulen zu seiner Hauptversammlung ein.

Thema: «Integration, aber wie?»

«Integration» mutiert spätestens seit der Präsentation «Kernprogramm Bündner Schule 2010» durch das AVS bei vielen Lehrpersonen zu einem Reizwort.

Verbergen sich dahinter für uns doch unzählige Vorstellungen, Bilder, Assoziationen, Gedanken, Erlebtes, Gehörtes und Unbekanntes.

Zur Klärung gewisser Verunsicherungen haben die Ausführungen des AVS zum Entwicklungsschwerpunkt «Integration» des Kernprogramms aber in keiner Weise beigetragen!

Sind sie doch weit gefasst, wenig konkret, unverbindlich, teils nicht umsetz- oder nachvollziehbar.

PGR wie LGR äusseren sich ausführlich und dezidiert in den Stellungnahmen gegenüber dem Departement. Es kommen darin eindeutige Forderungen zum Aus-

druck. So zum Beispiel hinsichtlich Finanzierung, Weiterbildung, Gelingensbedingungen.

Der Ansatz zur breiten Unterstützung von Kindergarten- und Schulgruppen mit heilpädagogischen Ressourcen – statt die isolierte Unterstützung der Kinder mit besonderem Förderbedarf (Lernbeeinträchtigte wie besonders Begabte) – kann aber nur unter optimalen Bedingungen gelingen. Dazu braucht es nicht nur auf der Seite des sonderpädagogischen Angebots Anstrengungen, sondern vor allem für den Regel-schulbetrieb qualitätssichernden Rückhalt! Genau dieser Rückhalt ist aber bei einer «kostenneutralen Umverteilung» schlicht nicht möglich!

Die Umsetzung der NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs Bund-Kantone) steht kurz vor der Tür.

«Integration, aber wie?» Prof. Dr. Peter Lienhard, HfH Zürich, der Autor des Rahmenkonzepts zur umfassenden Integration wird sich zu diesem brisanten und aktuellen Thema äussern.

In Gruppen ausserhalb des Plenums entstehen danach Diskussionen mit HeilpädagogInnen und Regelklassenlehrpersonen, die



bereits Erfahrungen in «laufenden Integrationsprojekten» der (Primar-)Schule Graubünden haben.

Ablauf

14.00	Beginn Hauptversammlung
15.00	Apéro
15.30	Input-Referat Prof. Dr. Peter Lienhard, HfH Zürich
16.15	Arbeit in Gruppen an «Expertentischen»
16.45	Klärung von Fragen, Abschluss Hr. Lienhard
17.00	Schluss der Veranstaltung

Wir freuen uns auf eine grosse Beteiligung der Primarlehrpersonen an unserer HV!

Der Vorstand PGR

N.B.: **Anträge** von einem **PGR-Mitglied** oder eines **Primarschulteams** zuhanden der HV, sollen **bald möglichst an den Vorstand PGR** eingereicht werden!

Jürg Mächler, Präsident PGR, 7220 Schiers
 Telefon 081 328 21 37
 juergmaechler@bluewin.ch
 Homepage PGR: www.primarlegr.ch

● Protokoll der Hauptversammlung des PGR vom 14. September 2005

Forum Ried, Landquart

Begrüssung

Jürg Mächler, Präsident der Primarlehrpersonen des Kantons Graubünden, begrüsst die Anwesenden zur ersten Hauptversammlung. Einen besonderen Gruss richtet er an die Gäste; Andrea Jecklin (PH Chur), Herr Hohl (Hochschulrat PH Graubünden), Hans Finschi (Lehrpersonenweiterbildung), Lu-

zias Meyer (Lehrpersonenweiterbildung), Beatrice Baselgia (Sekretariat LGR), Christian Gartmann (Präsident LGR), Mario Wasescha (Geschäftsleitung LGR), Curdin Guidon (Bündner Tagblatt), Robert Spreiter (Revisor), Martin Gredig (Revisor), Ursula Gujan (HLGR), Joos Weber (HLGR) und Marianne Bodenmann (VBHHL).

Folgende Gäste lassen sich entschuldigen: Regierungsrat Claudio Lardi, Andrea Caviezel (Schulinspektorat), Dany Bazzell (AVS), H. J. Müller (PSK), Martin Butzerin (Kommission Bildung und Kultur), Cornelia Cathomen (CMR), Erica Rada (CMR, Geschäftsleitung LGR), sowie diverse Lehrpersonen. Jürg Mächler stellt den Vorstand vor.



1. Protokoll der DV vom 2. Juni 2004 in Flims

Das Protokoll wurde in der Ausgabe Juli/August 2005 im Bündner Schulblatt veröffentlicht. Es wird mit einem Applaus genehmigt und verdankt.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Jürg Mächler blickt in seinem Jahresbericht auf viele Geschäfte zurück. Schwergewichtig hat sich der Vorstand jedoch mit der Sprachendebatte auseinander gesetzt. Vizepräsident Roman Baselgia lässt den Jahresbericht mit einem kräftigen Applaus genehmigen.

3. Jahresrechnung 2004/2005

Martin Bodenmann stellt die Jahresrechnung vor.

Der Kassier darf auf eine positive Bilanz der Jahresrechnung hinweisen. Die Rechnung weist einen Ertragsüberschuss von rund Fr. 7585.70 auf. Auslagen gab es für 13465.20. In der Bilanz zeigt sich ein Eigenkapital von rund Fr. 85082.55.

Revisor Martin Gredig empfiehlt die Rechnung zur Genehmigung und damit die Entlastung Martin Bodenmanns. Der Jahresrechnung wird von allen Anwesenden zugestimmt.

4. Budget 2005/2006 und Festlegung des Jahresbeitrages

Martin Bodenmann stellt das Budget vor. Er erläutert dabei den speziellen Budgetposten «Fremdsprachen». Bei diesem sind Fr. 20'000.– eingesetzt für eine allfällige Initiative gegen die Einführung von zwei Fremdsprachen auf der Primarschulstufe. Die Lehrpersonen haben einer solchen Möglichkeit im Frühjahr zugestimmt. Weiter schlägt der Kassier vor, den Jahresbeitrag bei Fr. 20.– zu belassen. Jahresbeitrag und Budget werden zur Abstimmung gebracht und von den Anwesenden mit Applaus genehmigt.

5. Wahlen

Romeo Gianotti hat seinen Rücktritt aus dem Vorstand angemeldet. Da noch keine Nachfolgeregelung für ihn getroffen werden konnte, bleibt ein Vorstandssitz bis auf weiteres vakant.

Die anderen Vorstandsmitglieder werden für weitere zwei Jahre gewählt.

Der Vizepräsident, Roman Baselgia, dankt dem Präsidenten für seinen grossen Einsatz im Namen der Primarlehrpersonen und schlägt ihn zur Wiederwahl vor. Die Anwesenden bestätigen Jürg Mächler mit einem kräftigen Applaus in seinem Amt.

6. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

7. Varia/Umfrage

Jürg Mächler verabschiedet Romeo Gianotti mit einem Scarnuz Grischun und einem herzlichen Dankeschön für seinen grossen Einsatz im Vorstand des PGR. Während den Vorstandsjahren hat sich Romeo Gianotti stark für die Anliegen der Valli eingesetzt.

Der Präsident macht auf den Aktionstag des Service Public aufmerksam, welcher am 15. September 2005 stattfindet. Der LCH beteiligt sich an diesem mit dem Slogan «Drei Rohstoffe hat unser Land, Wasser, Salz und Bildung».

Jürg Mächler übergibt das Wort an den Präsidenten des LGR, Christian Gartmann. Da am 25. September 2005 die DV des Dachverbandes LGR stattfindet, hält er seine Ausführungen kurz. Er äussert sich dazu, dass sehr wenige Primarlehrpersonen anwesend sind, obwohl dieser Verband mit über 700 Mitgliedern den grössten Unterverband des LGR darstelle. Er betont dabei die Wichtigkeit der Stufen- und Fachorganisationen, da gewisse Themen nur stufenspezifisch angegangen werden können. Weiter dankt Christian Gartmann der LGR-Sekretärin Beatrice Baselgia für ihren grossen Einsatz und ihre hervorragende Arbeit.

Beatrice Baselgia übernimmt das Wort und weist nochmals auf die Aktion des Service Public hin, an welcher sie aktiv teilnehmen wird. Sie lädt die Anwesenden zur Informationsveranstaltung vom LGR ein, welche am 26. Oktober 2005 zum Thema «Frühpen-sionierung» durchgeführt wird.

Hans Finschi wird von Jürg Mächler im Namen der Primarlehrpersonen herzlich verabschiedet. Er hat die Lehrpersonenweiterbildung in den letzten Jahren geprägt. Hans Finschi bedankt sich für die Einladung und betont die Wichtigkeit von PGR. Er richtet

einen Appell an die Lehrpersonen in welchem er diese auffordert, sich weiterhin für ihre Rechte einzusetzen. In einer kurzen Rede blickt er auf seine 24 Amtsjahre als Leiter der Lehrpersonenweiterbildung des Kantons Graubünden zurück.

Es gibt weitere Wortmeldungen zur Tatsache, dass an dieser ersten Hauptversammlung nur wenige der Primarlehrpersonen anwesend sind. Offensichtlich scheint das Bewusstsein für gewerkschaftliche Anliegen nicht stark genug vorhanden zu sein. Es wird die Anregung geäussert, die Versammlungen aller Verbände am selben Tag durchzuführen.

Ch. Egger und M. Häusermann stellen die Internetfirma «coolnet» vor. Sie haben im Foyer eine kleine Ausstellung aufgebaut, mit welcher sie das zusätzliche Lernmaterial vorstellen, welches im Internet abrufbar ist.

Jürg Mächler schliesst den ersten Teil der Hauptversammlung und lädt zu einem kleinen Apéro ein.

Nächste Hauptversammlung:

13. September 2006, Ort und Thema werden im Bündner Schulblatt veröffentlicht. Alle Primarlehrpersonen sind herzlich eingeladen!

Im zweiten Teil der Hauptversammlung findet eine Podiumsdiskussion zum Thema «Fremdsprachen in der Primarschule» statt. Die Diskussionsrunde setzt sich zusammen aus Daniela Zanelli (Domat/Ems, Primarlehrerin), Mariachatrina Gisep Hofmann (Scuol, Oberstufenlehrerin), Daniel Fischer (Schaffhausen, Primarlehrer, Vertreter Interkantonalen Komitee «Nur eine Fremdsprache an der Primarschule»), Rolf Hanimann (Küblis, Fraktionsvorsitzender FDP Graubünden), Iwar Werlen (Universität Bern, Direktor Institut für Sprachwissenschaften). Die Podiumsdiskussion wird von Andreas Thöny (Igis-Landquart, Primarlehrer und Gemeinderat) geleitet.

Chur, Dezember 2005
Sandra Locher Benguerel

● Newsletter KgGR



Fusion CMR und KgGR

Die Mitglieder des CMR und KgGR haben den Fusionsvertrag angenommen. Der Zusammenschluss erfolgt an der ersten ge-

meinsamen Generalversammlung. Die GV findet am Samstag, 23. September 2006, um 09.30 Uhr, im Hotel Marsöl in Chur statt.

● Einladung zur 11. Delegiertenversammlung des VBHHL



**Samstag, 9. September 2006, in Chur
an der Pädagogischen Hochschule
Graubünden, Scalärastrasse 17**

Anreise:

Bei der Pädagogischen Hochschule steht nur eine sehr beschränkte Anzahl gebührenpflichtiger Parkplätze (Fr. 1.20 pro Stunde) zur Verfügung. Weitere gebührenpflichtige Parkplätze befinden sich an der Scalärastrasse, der Cadonaustrasse und im Parkhaus beim Kantonsspital. Bitte Fahrgemeinschaften bilden oder die öffentlichen Verkehrsmittel benützen.

Die Pädagogische Hochschule wird ab Bahnhof Chur mit dem Stadtbus erreicht. Haltestelle stadtwärts vor dem Globus; Abfahrt alle 10 Minuten.

Bus Nr. 4 «Spitäler/Altersheim» bis Haltestelle «Waldhaus»

Programm:

ab 09.00 Im Restaurant «Scaläratreff» der Pädagogischen Hochschule Begrüssungskaffee oder Tee mit Gipfeli

Gipfeli spendiert von A. Bühler, Zuckerbäcker am Obertor, Chur

9.45 DV in der Aula der Pädagogischen Hochschule

Eröffnung mit den Jungtambouren der Jugendmusik der Stadt Chur

Leitung: Marc Schwitter
Begrüssung durch den Churer Stadtpräsidenten, Herrn Christian Boner
10.15 DV unter der Leitung der Kantonalpräsidentin Marianne Bodenmann

12.30 Mittagessen im «Scaläratreff» der Pädagogischen Hochschule

14.30 Nachmittagsprogramm in der Klinik Waldhaus, Chur Thema: Depressionen und Burn Out bei Erwachsenen

ca. 16.00 Schluss der Tagung
ab 16.00 Gemütlicher Ausklang im Café-Stübli in der Klinik Waldhaus, Chur
Rückfahrt mit dem Stadtbus ab Haltestelle «Waldhaus»

Traktandenliste der 11. DV des VBHHL

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzählerinnen
3. Protokoll der 10. DV vom 10. September 2005 in Münstair
4. Jahresbericht
 - 4.1 der Kantonalpräsidentin, Marianne Bodenmann
 - 4.2 der Präsidentin des Stiftungsrates, Emmy Monstein
 - 4.3 LGR-Geschäftsleitung, Corina Zarn
 - 4.4 Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit, Gabriela Lustig
5. Kassa- und Revisionsberichte
 - 5.1 der Verbandskasse, Kassierin Nicole Krebs
 - 5.2 der Unterstützungs- und Hilfskasse, Nicole Krebs
6. Budget
 - 6.1 Mitgliederbeiträge 2006/2007
 - 6.2 Anträge zum Budget
7. Wahlen
8. Abstimmung über Vorschläge für eine Statutenanpassung
9. Nächster Versammlungsort
10. Varia und Umfrage

Anmeldetalon

11. Delegiertenversammlung am **Samstag, 9. September 2006**, in Chur

Sektion: _____ Anzahl Kolleginnen: _____

Verantwortliche: _____

Mittagessen: _____ Anzahl Kolleginnen, Menü 1 Pouletbrust à Fr. 25.–
 _____ Anzahl Kolleginnen, Menü 2 Pilzragout à Fr. 25.–
 _____ Anzahl Kolleginnen, Menü 3 Salatbuffet à Fr. 25.–

Nachmittagsprogramm: _____ Anzahl Kolleginnen
 Führung in der Klinik Waldhaus, Chur

Anmeldung bis zum **29. August 2006** an:

Marianne Bodenmann, Präsidentin VBHHL, Fliederweg 3, 7203 Trimmis

● Protokoll der Delegiertenversammlung des VBHHL

10. September 2005 um 10.00 Uhr im Gemeindesaal in Müstair

Blasmusikschülerinnen und -schüler begrüssen uns mit einer Fanfare im blumig dekorierten Gemeindesaal. Flurina Steger, die Präsidentin der Sektion Engiadina/Val Müstair, heisst uns in allen drei Kantons-sprachen im Münstertal herzlich willkommen. Sie übergibt das Wort an den Gemein-depräsidenten Gilbert Ruinatscha, der sich freut, dass wir unsere DV in Müstair abhal-ten. Man könne hier allerdings auch gerne Ferien machen, meint er.

1. Begrüssung

Die Präsidentin Marianne Bodenmann er-öffnet die Versammlung und begrüsst die anwesenden Präsidentinnen und Delegier-ten, Manuela della Ca' vom Schul- und Kin-dergarteninspektorat, Martin Bodenmann vom LGR, Gabriela Lustig von der Arbeits-gruppe PR und die Ehrenmitglieder. Ebenso werden die Entschuldigungen eini-ger verhinderter Personen verlesen. Die Präsenzliste wird herumgereicht.

Marianne Bodenmann macht darauf auf-merksam, dass bei der Traktandenliste un-ter Traktandum 4 die Jahresberichte der Ar-beitsgruppe PR und des LGR nicht separat erwähnt sind. Weiter werden keine Ände-rungen gewünscht und die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen

Als Stimmenzählerinnen werden Marianne Sahli und Manuela Caduff einstimmig ge-wählt. Es sind 21 Delegierte und 8 Vor-standsmitglieder anwesend, das ergibt 29 gültige Stimmen.

3. Protokoll der 9. Delegierten-versammlung vom 11. September 2004 in Ilanz

Das Protokoll wurde im Schulblatt und auf der Homepage publiziert. Marianne Boden-mann bringt eine kleine Korrektur an: Aktiv-mitglieder waren es 234 und nicht 534. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

4. Jahresberichte

4.1 Jahresbericht der Präsidentin 2004/2005

Die Frage nach der Zukunft unseres Verban-des stand im Zentrum der Arbeit in diesem Verbandsjahr. Es war ein intensives Jahr. So wie überall vieles im Umbruch ist, mussten auch wir uns mit Veränderungen auseinan-der setzen.

Zu den Verbandstätigkeiten:

Vorstand

Der Vorstand traf sich im vergangenen Ver-bandsjahr zu acht Vorstandssitzungen.

Im Januar verschickte der Vorstand eine Umfrage über die Zukunft des VBHHL. Da-bei zeigte es sich, dass eine Mehrheit für den Erhalt des Verbandes einstand.

Im April trafen sich Delegierte aus allen Sek-tionen in Passugg. Ein Mentorenpaar führte uns durch diesen Tag. Sie verstanden es, das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den verschiedenen Sektionsvertreterinnen zu stärken. So fanden gute und fruchtbare Dis-kussionen statt. Am Ende des Tages konnte der Vorstand konkrete Vorschläge zur weite-ren Bearbeitung mitnehmen. Es stand fest, dass eine Auflösung des Verbandes noch ver-früht wäre. Nach diesem Tag fühlte sich der Vorstand gestärkt in seiner Arbeit.

An den zwei Präsidentinnenkonferenzen im November und Juni wurden die Sektionen über die laufenden Geschäfte orientiert. Im Juni be-reinigten wir die Vorschläge der Tagung.

Es wurde die DV des LGR und eine Sitzung des Gleichstellungsbüros besucht.

Im November besuchten wir zusammen mit weiteren Kolleginnen aus dem Kanton das Symposium in St. Gallen. Zu diesem Gross-anlass waren fast 700 Lehrkräfte der hand-werklichen und musischen Fächer erschie-nen. Zum Abschluss wurde eine Resolution verabschiedet.

Ein wichtiger Höhepunkt war die Preisver-leihung des Wettbewerbes an der HIGA, der uns einige Medienpräsenz einbrachte.

Fachkommissionen LCH TW und HW

Eine gemeinsame Fachtagung des LCH TW + HW fand im November in Zürich statt. Viele Präsidentinnen anderer Kantone nah-men an diesem gemeinsamen Treffen teil.

Vom LCH HW ist im Frühling ein Entwurf des Argumentariums in die Vernehmblasung geschickt worden.

Während der Sommerkurswochen in Zug or-ganisierte der LCH HW die DENKBAR, an der erfrischende Mixgetränke, Snacks und T-Shirts angeboten wurden.

Der Fachverband TW stellt eine Übersicht zusammen, was in den Kantonen für Ar-beitsgruppen bestehen.

Pädagogische Fachhochschule

Für dieses Schuljahr sind sehr viele Stu-denten eingeschrieben und die PFH hat Raumprobleme.

Die Schule wird mit Herrn Flury eine neue Führung erhalten und der VBHHL hofft, dass somit anstehende Probleme gelöst werden können. Speziell die Nachqualifika-tion für HA- und HW-Lehrerinnen muss endlich in Angriff genommen werden.

Mitgliederbestand

Aktivmitglieder	241
Passivmitglieder	43
Ehrenmitglieder	12

Dank

Meinen Dank möchte ich vor allem an mei-ne Vorstandskolleginnen richten. Von der ersten Sitzung an hat die Zusammenarbeit reibungslos funktioniert und alle setzen sich nach Kräften ein. Das erste Amtsjahr war sehr intensiv, aber die vielen neuen Kontakte auch sehr bereichernd.

Ich möchte auch allen Kolleginnen aus den Sektionen herzlich für die gute Zusammen-arbeit danken. Ich hoffe, dass der Schwung, den wir in Passugg mitgenommen haben, noch lange anhält.

Der Geschäftsleitung des LGR danke ich für die Unterstützung unserer Interessen und die gute Zusammenarbeit.

Nicht vergessen möchte ich die Fachkom-missionen, aber auch alle anderen Perso-nen und Institutionen, die unsere Anliegen unterstützen und gutheissen.

Trimmis, im August 2005

Die Präsidentin Marianne Bodenmann

Der Bericht wird einstimmig genehmigt.

4.2 Jahresbericht der Unterstützungskasse 2004/2005

Wie angekündigt fand dieses Jahr das Pensioniertentreffen statt. Gut 50 pensionierte Kolleginnen folgten unserer Einladung und verbrachten ein paar gemütliche Stunden in der ehemaligen Frauenschule. Dieses Treffen findet nach wie vor grossen Anklang und wird sehr geschätzt.

Ende September 2004 ist Frau Ursi Hitz von Churwalden im 96. Altersjahr verstorben. Wie beliebt und geachtet die ehemalige Handarbeitsinspektorin war, zeigte die ausserordentlich grosse Trauergemeinde. Im Namen des Verbandes legten wir einen Kranz auf ihre letzte Ruhestätte.

So dankbar unsere Aufgabe im Stiftungsrat auch ist, denken wir doch an unseren Rücktritt. Die Arbeit mit unseren pensionierten Kolleginnen hat uns viele schöne Begegnungen gebracht. Damit genügend Zeit bleibt, um Nachfolgerinnen zu finden, legen wir unser Amt auf die DV 2006 nieder. Interessierten geben wir gerne weitere Auskunft.

An dieser Stelle möchten wir unserer Kassierin Nicole Krebs sowie allen, die unsere Arbeit in irgend einer Weise unterstützen, herzlich danken.

Maienfeld, September 2005
Für den Stiftungsrat
Emmy Monstein und Helene Zimmermann

Der Bericht wird durch die Kantonalpräsidentin verlesen und anschliessend einstimmig genehmigt.

4.3 Jahresbericht der LGR-Geschäftsleitung

Corina Zarn verliest den Bericht, der anschliessend durch einen Applaus verdankt wird.

Die Geschäfte des LGR wurden an 12 Sitzungen behandelt. In diesem Geschäftsjahr kam es zu drei personellen Wechsels. Neu dabei: Jürg Mächler (PGR), Thomas Schönenberger (SGR) und Corina Zarn (VBHHL). Seit dem 1. August 2004 ist das Sekretariat in den Händen von der sehr engagierten Beatrice Baselgia-Brunner. Ein richtiger

Glücksfall, denn durch ihre politische Tätigkeit im Grossrat und ihre vielen Verbindungen, eröffnet dies dem LGR neue Möglichkeiten.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich die Geschäftsleitung intensiv mit dem Thema «Fremdsprachen auf der Primarstufe» auseinandergesetzt und eine Urabstimmung bei allen Lehrpersonen im Kanton durchgeführt. Die Resultate wurden Regierungsrat Lardi und mittels einer Medienkonferenz der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Der klare Entscheid der Bündner Lehrpersonen, dass eine obligatorische Fremdsprache auf der Primarstufe genug ist, bewog die GL LGR dem überkantonalen Komitee «nur eine Fremdsprache an der Primarschule» beizutreten.

Bei der Lehrerbesoldung konnten gewisse Anpassungen möglich gemacht werden. Die Löhne der Reallehrpersonen wurden denjenigen der Sekundarlehrer angepasst und für die Fachlehrpersonen (HHL) ein schulstufenabhängiges Lohnsystem eingeführt. Für die Kindergartenlehrpersonen gab es eine 4%-Lohnanpassung. Der LGR ist sich bewusst, dass immer noch berechnete Forderungen wie Angleichung ans ostschweizerische Mittel offen sind und wird sich weiterhin einsetzen, ebenfalls in Sachen Finanzierung der Weiterbildung.

An zwei Aussprachen im EKUD mit Regierungsrat Claudio Lardi und Amtsvorsteher Dany Bazzell hatten wir Gelegenheit zur gegenseitigen Information und zu interessanten Diskussionen zu aktuellen Themen des Bildungsbereiches. In der Sitzung vom Mai wurde uns die Zusicherung für die Nachqualifikationen der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen gegeben. Abschliessend möchte ich betonen, dass die Zusammenarbeit in der LGR GL sehr angenehm ist, denn alle Lehrerverbände werden ernst genommen. Wir bleiben am Ball.

Trin, im September 2005 Corina Zarn

4.4 Jahresbericht der Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeitsgruppe erlebte ein spannendes Jahr!

Die Mitglieder trafen sich zu neun Sitzungen und investierten auch zu Hause unzäh-

lige Arbeitsstunden. Gelegentlich erreichte die Arbeitsbelastung die Grenze des Machbaren.

Aber der Einsatz hat sich gelohnt!

564 Schülerinnen und Schüler hatten sich mit Einzel- und Klassenarbeiten am Handarbeits- und Werkwettbewerb beteiligt! In einem wahren Bewertungsmarathon hatte sich die Arbeitsgruppe angesehen, was in vielen Arbeitsstunden mit Fleiss, Ausdauer und viel Fantasie entstanden ist! Die Entscheidung war schwierig, so viele wirklich gute und kreative Arbeiten wurden eingereicht.

Höhepunkt vor allem für die SchülerInnen war die Prämierung und Preisverleihung am 1. Mai an der HIGA. Die prominente Jury mit Regierungsrat Claudio Lardi, Nationalrätin Brigitta Gadiant, Pro-Natura-Präsidentin Silva Semadeni, Fachlehrerin PFH Silvia Spiess, Künstler Robert Indermaur sowie dem HCD-Spieler Andrea Wegmüller rangierte die besten 20 Einzel- und 3 Klassenarbeiten. Alle Jurymitglieder zeigten sich sehr beeindruckt von den Arbeiten und die zum Anlass geladene Presse veröffentlichte im ganzen Kanton gute Berichte.

Der HIGA-Stand, an welchem die Arbeiten während 10 Tagen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden konnten, war ein voller Erfolg! Die Arbeitsgruppe durfte viele äusserst positive und ermutigende Rückmeldungen entgegennehmen! Dies gibt Schwung für die nächsten Aktionen!

An dieser Stelle sei nochmals allen, die in irgendeiner Form zum guten Gelingen des Wettbewerbs beigetragen haben, herzlich gedankt!

Im Mai fand in St. Gallen eine Delegiertenversammlung des Dachverbandes der Ostschweizer und Liechtensteiner Lehrkräfte für Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten kurz HHG statt. Ein Mitglied der Arbeitsgruppe sowie ein Mitglied des Kantonalvorstandes arbeiten dort aktiv mit und sollen für einen bestmöglichen Erfahrungsaustausch über die Kantons Grenzen hinaus besorgt sein.

So konnten die beteiligten Kantone für die zweite von der Arbeitsgruppe geplante Aktion gewonnen werden! Bei uns läuft bereits die Anmeldefrist für die Schaufensteraktion zum Thema «Wellness» vom 14. bis 27. November. Und vom 21. bis 27. November finden in der ganzen Ostschweiz «Wellness-Tage» statt mit dem Ziel, ein weiteres Mal

Öffentlichkeit und Politik auf unsere Fächer aufmerksam zu machen und unsere Stellung im Bildungswesen zu stärken.

Für Oktober/November 2006 ist ein zweites Symposium in St. Gallen in Planung.

An der DV waren auch Rita Nüesch vom LCH, Fachkommission TW und Ursula Frischknecht vom LCH, Fachkommission HW zugegen. Mit ihnen wurde eine enge Zusammenarbeit vereinbart.

Als besonders arbeitsintensiv für die Arbeitsgruppe erwiesen sich die Umgestaltung der Homepage und die Realisation des Flyers. Es musste mehrfach hingenommen werden, dass manchmal den eigenen Ideen und Wünschen durch die Technik Grenzen gesetzt werden.

Personell hat die Arbeitsgruppe Veränderungen erfahren. Nicole Krebs und Adriana Meier demissionierten per Ende Schuljahr. Beiden sei nochmals vielmals gedankt für ihre wertvolle und unermüdliche Mitarbeit mit den allerbesten Wünschen für die Zukunft.

Als neues Arbeitsgruppen-Mitglied konnte Bettina Ludwig aus Bonaduz gewonnen werden. Ein herzliches Willkommen geht an diese junge und engagierte Kollegin.

Trimmis, 25. August 2005 Gabriela Lustig

Auch dieser Bericht wird mit einem Applaus verdankt.

Patricia Cadruvi, Vorstandsmitglied und Mitglied der Arbeitsgruppe stellt den Anwesenden die neu gestaltete Homepage vor.

5. Kassa- und Revisorenbericht

5.1 Kassa- und Revisorenbericht der Verbandskasse

Unsere Kassierin Nicole Krebs zeigt den Anwesenden die budgetierten Zahlen und die tatsächlichen Ein- und Ausgaben im vergangenen Verbandsjahr.

Der Ertrag beträgt CHF 16 456.94 und der Aufwand CHF 30 951.63. Dies ergibt einen Verlust von CHF 14 494.69. Zu diesem Verlust, der grösser als der budgetierte Betrag ausfiel, kam es unter anderem wegen unvorhersehbaren Ausgaben wie der Tagung für Restrukturierung, grossen Kosten für Fahrspesen und immer weniger Mitglieder-

beitragen. Unser Verbandsvermögen ist auf einem Stand von CHF 21'149.51.

Auf den aufgelisteten Ausgaben ist ersichtlich, dass der budgetierte Betrag von CHF 500.– für die Betreuung der Homepage von Patricia Cadruvi nicht angenommen wurde. Dafür erhält sie einen herzlichen Applaus.

Flurina Steger verliest den Revisorinnenbericht. Die Kassierin wird einstimmig von den Delegierten entlastet.

5.2 Kassa- und Revisorenbericht der Unterstützungs- und Hilfskasse

Nicole Krebs präsentiert die Zahlen der Jahresrechnung.

Flurina Steger verliest auch hier den Revisorinnenbericht und macht darauf aufmerksam, dass sich der Verband überlegen sollte, was mit dem Kapital von rund CHF 60 000.– in Zukunft geschehen soll, da der ursprüngliche Zweck der Unterstützungskasse nicht mehr gegeben ist.

Auch diese Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

Die Präsidentin erklärt, dass der Kantonalvorstand juristisch abklären wird, was mit dem Geld in Zukunft geschehen soll.

6. Anträge zum Budget

– Der Ostschweizerverband HHG stellte den Antrag, dass alle beteiligten Kantone einen Beitrag von CHF 1.– pro Mitglied zahlen, um die Kosten für Sitzungsgelder etc. zu bezahlen. Für unseren Kanton macht dieser Beitrag rund CHF 300.– aus. Unser Kanton ist durch Gabriela Lustig von der Arbeitsgruppe in diesem Vorstand vertreten. Für Grossanlässe, wie z. B. einem weiteren Forum, werden die Kantone wieder um Beiträge angefragt.

Diesem Antrag wird einstimmig stattgegeben.

– Die Arbeitsgruppe für Öffentlichkeit stellt den Antrag, für die Arbeit mit einem jährlichen Entgelt von CHF 350.– pro Mitglied entschädigt zu werden, da der Arbeitsaufwand sehr gross ist. Dieser Betrag entspricht der Entschädigung einer Beisitzerin im Kantonalvorstand.

Auch dieser Antrag wird einstimmig genehmigt.

7. Budget und Mitgliederbeiträge 2005/2006

Für das nächste Verbandsjahr wird ein Verlust von CHF 8000.– budgetiert. So kann es in Zukunft nicht weitergehen, sonst ist unser Verbandsvermögen bald aufgebraucht.

Nicole Krebs erläutert den Versammelten Sparmassnahmen, die der Kantonalvorstand ausgearbeitet hat:

- Einsparungen durch Fahrspesen, die nur noch zur Hälfte (Zugbillet Halbtax, retour, 2. Klasse) vergütet werden. Dies betrifft den Kantonalvorstand, die Arbeitsgruppe, die Präsidentinnenkonferenz und die Delegiertenversammlung. Diese Einsparungen würden sich auf rund CHF 3000.– belaufen
- Die Mitgliederbeiträge um CHF 5.– auf die DV 2006 anheben. Dies ergibt Mehreinnahmen von rund CHF 1000.–
- Als weitere Einsparung würden die Mitglieder des Kantonalvorstandes auf CHF 50.– ihres Jahresgehalts verzichten.

Diese Einsparungsmassnahmen werden von den Delegierten diskutiert. Anschliessend wird abgestimmt. Eine Delegierte macht den Vorschlag, den Mitgliederbeitrag gleich um CHF 10.– zu erhöhen.

- 6 Delegierte stimmen einer Mitgliederbeitragserhöhung von CHF 5.– zu.
- 23 stimmen einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge um CHF 10.– zu.
- Der Antrag zur Halbierung der Fahrspesen wird einstimmig genehmigt.
- Dass die Jahresgehälter des Kantonalvorstandes gesenkt werden wird abgelehnt.

Diese Neuerungen ergeben ein neues Jahresbudget 2005/06 von einem Minus von CHF 3235.–.

Marianne Sahli meldet sich und verzichtet auf ihre Fahrspesen für die DV, da sie ein GA besitzt. Dies wird ihr mit einem Applaus gedankt.

8. Wahlen

In diesem Jahr liegen keine Demissionen vor.

Ursina Seifert als langjährigstes Mitglied wird mit einem Applaus im Amt bestätigt. Bettina Ludwig wird ebenfalls mit einem Applaus als neues AG-Mitglied gewählt.

Leider konnte sie heute nicht anwesend sein.

Marianne Bodenmann dankt den Delegierten für ihr Vertrauen.

9. Abstimmung über die Vorschläge für eine Statutenanpassung

Die einzelnen Änderungsvorschläge sind aus der Tagung zur Restrukturierung hervorgegangen und wurden vom Kantonalvorstand ausgearbeitet. An der letzten PK befanden die Präsidentinnen darüber.

Marianne Bodenmann zeigt die einzelnen Statutenanpassungen auf. Statutenhefte liegen auf und sind auch auf der Homepage abzurufen.

Die Delegierten sind einverstanden, dass wir alle Statutenanpassungen zusammen zur Abstimmung bringen. Sie werden einstimmig gut geheissen.

10. Nächster Versammlungsort

Die neue Präsidentin der Sektion Chur, Regula Hermann, lädt die Teilnehmenden zur nächsten DV am 9.9.2006 in der PFH in Chur herzlich ein. Sie verteilt anschliessend beim Ausgang ein süßes Präsent aus Chur und einen Stadtführer.

11. Varia und Umfrage

Unsere Präsidentin übergibt das Wort an Martin Bodenmann aus dem LGR. Er bedankt sich für die kreative Einladungskarte und überbringt uns die Grüsse der LGR-Ge-

schaftsleitung. Sie kämpfen mit uns für eine ganzheitliche Bildung, in der die Kinder und Jugendlichen Kopf, Hand und Herz einsetzen und trainieren können.

Manuela della Ca' lässt uns vom Inspektorenteam grüssen und dankt für unseren Einsatz und unsere Arbeit. Nur wenn ein Schiff aus dem sicheren Hafen herausfährt, kann es auch die Welt sehen und dessen Möglichkeiten erfahren. Damit wünscht sie uns viel Mut und gutes Gelingen für unsere Anliegen in Zukunft.

Marianne Sahli, die Präsidentin der Sektion Prättigau/Davos, erzählt uns, dass in ihrer Sektion zwischen einzelnen HH-Lehrerinnen Unstimmigkeiten wegen Lohnfragen aufgetreten sind. Sie empfinden die Einteilungskriterien zwischen Oberstufen-Fachlehrerlohn und Oberstufenlehrerlohn nicht fair.

Fakt ist, dass diese Lohnerhöhung nicht vom LGR oder vom VBHHL aus direkt in die Lohnverhandlungen eingebracht wurde, sondern als eine Anerkennung der Bündner Regierung an HHL ist, welche auf der Oberstufe unterrichten. Wenn wir HHL nun einander in die Haare geraten, weil nun nicht mehr alle gleich entschädigt werden, schaden wir unserem eigenen Berufsstand!

Zur Erinnerung: wer auf der Primarstufe unterrichtet, erhält für diese Lektionen Fachlehrerlohn Unterstufe = Primarlehrer-

lohn. Wer auf der Oberstufe Handarbeit und/oder Hauswirtschaft unterrichtet, erhält Fachlehrerlohn Oberstufe (für diese betreffenden Lektionen). Wer auf der Oberstufe Handarbeit und/oder Hauswirtschaft plus ein zusätzliches Fach (mit Patent dafür) wie z. B. Turnen, Werken, Englisch an der Oberstufe unterrichtet, erhält den Oberstufenlehrerlohn = Sekundarlehrerlohn (für alle Lektionen, die an der Oberstufe erteilt werden).

Die Präsidentin dankt allen, welche diese DV ermöglicht haben; im speziellen Flurina Steger und der Sektion Engiadina/Val Müstair für die Gastfreundschaft.

Katja Berry vom Kantonalvorstand überreicht Flurina ein kleines Präsent.

Marianne Bodenmann macht darauf aufmerksam, dass T-Shirts von der DENKBAR aus der Lehrerweiterbildung in Zug erstanden werden können.

Anschliessend wünscht sie allen einen guten Appetit beim Mittagessen und denjenigen, welche uns bereits verlassen müssen, eine gute Heimreise.

Die Präsidentin schliesst die 10. Delegiertenversammlung des VBHHL um 11.50 Uhr.

Paspels, 11.9.2005

Für das Protokoll: Margret Oppliger



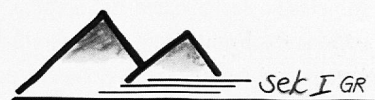
Gesucht: Neues Logo für Sek I GR

Wettbewerb für alle Mitglieder von Sek I GR.
Eingabe bis Ende Oktober 2006.

Vorinformation

Bezirkskonferenzen

der Sekundarstufe I Graubünden



Verhaltensauffällige Schüler! Regionale Timeout-Klassen? Chancen und Grenzen

Montag, 6. November 2006	um 17.00 Uhr	in Landquart
Dienstag, 7. November 2006	um 17.00 Uhr	in Flims
Donnerstag, 9. November 2006	um 17.00 Uhr	in Zernez

Vorstand Sek I GR

● Bündner Lehrer-Volleyballturnier 2006

Datum: Sonntag, 12. November
Ort: Lenzerheide
 (3-fach-Turnhalle)
Organisator: TSLK Graubünden
 Schule Lenzerheide
Kategorien: A: Angefressene (Mixed 3/3)
 B: Pläuschler (Mixed 3/3)
Kosten: Fr. 60.– pro Team
Anmeldung an: TSLK Graubünden
 Reto Götz
 Loestrasse 57
 7000 Chur
 Tel. 081 252 38 47
 oder Mail: rgoetz@spin.ch
Meldeschluss: 14. Oktober 2006

Anmeldetalon

Teamname: _____
 Kategorie: A: Angefressene ☐ B: Pläuschler ☐
 Teamverantwortliche(r): _____
 Name, Vorname: _____
 Adresse: _____
 Telefonnummer: _____
 E-Mail: _____

● Informationsmorgen der Intensivweiterbildung EDK-Ost

Persönlich fit und gesund bleiben im Beruf ist die Zielsetzung der Intensivweiterbildung der EDK-Ost. Dafür bietet sie ein Kursprogramm nach Mass an, welches von den Teilnehmenden mitgestaltet wird.

Neben den Angeboten der Kursleitung und den gemeinsam festgelegten Schwerpunkten besteht genügend Spielraum für die Auseinandersetzung mit persönlichen Interessen und Zielsetzungen. Ein vielfältiges Lernatelier regt an, sich individuell oder in kleinen Gruppen in Fragen rund um die Unterrichtsgestaltung zu vertiefen. Zwei Kurswochen sind für Praktika, Sprachenaufenthalt oder persönliche Projekte reserviert.

Die Wahlfachangebote werden gemeinsam festgelegt. Im B-Kurs, der nach den Sommerferien beginnt, besteht die Möglichkeit, an 3 Halbtagen einen Intensivkurs Englisch zu besuchen. Parallel dazu werden auch andere Wahlfächer angeboten.

In der Vorbereitungsphase werden die Inhalte und Aktivitäten gemeinsam geplant und auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt. Gastreferate, kulturelle Veranstaltungen und Exkursionen runden das Angebot ab.

Lehrkräfte aller Stufen vom Kindergarten bis zur Oberstufe und Fachlehrkräfte, die sich über die Intensivweiterbildung persönlich orientieren möchten, laden wir zu einer Informationsveranstaltung ein.

Samstag, 16. September 2006, von 09.00 bis 11.00 Uhr, Stella Maris, Müller-Friedbergstrasse 34 in Rorschach.

Anmeldungen für den Informationsmorgen sind erwünscht an die Intensivweiterbildung EDK-Ost, Müller-Friedbergstrasse 34, 9400 Rorschach, Tel. 071 845 48 88 oder per e-Mail an: intensivweiterbildung@bluewin.ch

Weitere Informationen oder eine detaillierte Kursbroschüre erhalten Sie ebenfalls über obige Adressen. Informieren Sie sich auch auf unserer Homepage www.iwbedkost.ch

Für die Leitung:
 Ruedi Stambach und Erwin Ganz

Nächste Kurse

- Im Kurs 2007 A (Hauptteil 5. Februar bis 25. April 2007) sind noch einige Plätze frei. Interessierte nehmen bitte möglichst umgehend Kontakt mit uns auf.
- Die Anmeldefrist für den Kurs 2007 B (Hauptteil 13. August bis 31. Oktober 2007) läuft bis Ende Jahr.
- Anmeldungen für den Kurs 2008 A (Hauptteil 4. Februar bis 23. April 2008) sind bereits möglich.

● Mit der Schule zum Parlament

Auswärtssession der eidgenössischen Räte in Flims

Vom 18. September bis 6. Oktober 2006 tagen die eidgenössischen Räte zum ersten Mal überhaupt im rätoromanischen Sprachgebiet. Und erstmals wird dabei in einem Grand Hotel – dem Park Hotel Waldhaus in Flims – debattiert und politisiert.

Kurz: Das Bundeshaus zügelt für drei Wochen an die frische Bündner Bergluft, in die Region Flims Laax Falera. Für Schulklassen bietet sich damit die einmalige und einzigartige Gelegenheit, den Parlamentsbetrieb in einem aussergewöhnlichen Rahmen hautnah mitzuerleben. Verknüpft mit dem Freizeitangebot Graubündens erwartet die Besucher ein unvergesslicher, erlebnisreicher Mix. Die Ausflugsmöglichkeiten in der näheren Umgebung der Sessiun sind vielfältig: Das Wander- und Bikegebiet der Ferienregion Flims Laax Falera mit der imposanten Rheinschlucht Ruinaulta, das Klosterdorf Disentis in der Porta Alpina-Region, die Rheinquelle am Tomasee, das Carigiet-Dorf Trun (Schellenursli), die Felsentherme in Vals oder die älteste Stadt der Schweiz (Chur), um nur einige Beispiele zu nennen. Und nicht zu vergessen: Der Bündner Ausflugs-Zug, die Rhätische Bahn. Die Sessiun eignet sich damit ideal für Tages- oder mehrtägige Ausflüge.

Einfach und günstig zur Sessiun

Wählen Sie anhand des Sessionsplans Ihr Wunschdatum aus. Für Schulklassen ist eine telefonische Voranmeldung bei den Parlamentsdiensten zwingend: Telefon +41 (0)31 322 97 11. Die Sessiun-Verantwortlichen empfehlen, mit den öffentlichen Ver-

kehrsmitteln anzureisen. Flims Laax Falera ist im Stundentakt erreichbar. Bis Chur mit der Bahn, dann ohne Wartezeiten weiter mit PostAuto Graubünden. Die Besucher gelangen so direkt zum Tor zur Sessiun, dem Besucherzentrum «Center da visita». Besucher aus Graubünden fahren mit dem ÖV-Angebot «Einfach für Retour» zum halben Preis an die Sessiun. Informationen zu diesem Spezialangebot gibt es an jedem RhB-Bahnhof oder bei PostAuto Graubünden.

Center da visita – das Besucherzentrum

Der Sessionsbesuch beginnt im «Center da visita». Hier erwartet Sie die interaktive «Erlebniswelt Graubünden», wo alle Ihre Sinne angesprochen werden. Planen Sie dafür 30 bis 45 Minuten Aufenthalt ein. Nach dem Check-in werden Sie von Mitarbeitenden der Parlamentsdienste in die Ratssäle geführt. Der Besuch dauert pro Gruppe ca. 1 Stunde.

Im Anschluss an den Ratsbesuch bietet sich in einem separaten Zelt auf dem Sessionsgelände die Möglichkeit für Fragen



Die grosszügige Hotel-Anlage des Park Hotel Waldhaus wird zum «Sessionshügel». Bundesrat, National- und Ständerat arbeiten und wohnen für drei Wochen hier.

und Diskussionen mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern (im Vorfeld individuell zu vereinbaren).

Alle Informationen zur Sessiun finden sich auf der Website www.sessiun.ch. Die wichtigsten Angaben für Schulklassen sind zudem in einem Flyer zusammengestellt, der bei Graubünden Ferien kostenlos bezogen werden kann (Tel. 081 254 24 24, E-Mail: contact@graubuenden.ch).



Im Kern des Besucherzentrums «Center da visita» präsentiert sich interaktiv die Rumantschia. Im Bild der «Cirquit Rumantsch».

● Offene Stellen Schule – Premier Emploi Ecole – Primo Impiego Scuola



Jugendaustausch
Echange des Jeunes
Scambio di Giovani
Barat da juvenils
Youth Exchange

Dreimonatiges Praktikum an einer Schule einer anderen Sprachregion der Schweiz

Stellenlose Abgängerinnen und Abgänger von Pädagogischen Hochschulen und Seminarien haben die Möglichkeit, ein Berufspraktikum zu absolvieren. Dieses Projekt wird im Rahmen einer nationalen arbeitsmarktlischen Massnahme angeboten, durch das seco (Staatssekretariat für Wirtschaft) finanziert und von der EDK unterstützt.

Ziel des Programms

Das dreimonatige Praktikum in einer anderen Sprachregion der Schweiz erlaubt jungen Absolventinnen und Absolventen von Pädagogischen Hochschulen bzw. Seminarien erste Berufserfahrungen zu sammeln und die Sprachkenntnisse zu erweitern, um so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Voraussetzung zur Teilnahme

Die Kandidatin/Der Kandidat:

- verfügt über ein Lehrdiplom sowie über die Unterrichtsberechtigung auf der Primarschulstufe. Das Projekt steht auch Lehrkräften aus dem Vorschulbereich sowie der Sekundarstufe I offen

- hat die Ausbildung vor maximal 2 Jahren abgeschlossen;
- ist beim Arbeitsamt als arbeitslos gemeldet;
- verfügt über keine oder nur wenig Berufserfahrung;
- verfügt bereits über sehr gute Kenntnisse der Sprache jener Region, in der sie/er das Praktikum absolvieren möchte.

Wer die obigen Teilnahmebedingungen erfüllt, kann sich anmelden. Der ch Jugendaustausch sucht unter Mithilfe der Kandidatin/des Kandidaten einen Praktikumsplatz.

Aufnehmende Schulen

Als aufnehmende Schulen kommen alle Primarschulen, Schulen des Vorschulbereichs sowie Sekundarstufe I in Frage, die über Kapazität verfügen, einen Praktikanten aufzunehmen und diesen zielstrebig zu fördern.

Die Schule übernimmt 25% des Taggeldes, die verbleibenden 75% werden von der Arbeitslosenkasse übernommen. Die Schule erarbeitet das Praktikumsprogramm.

Praktikumsdauer

Das Praktikum kann jederzeit angetreten werden; es dauert 3 Monate, muss jedoch

so angelegt sein, dass es nicht in die Sommerferien fällt.

Die Probezeit beträgt einen Monat.

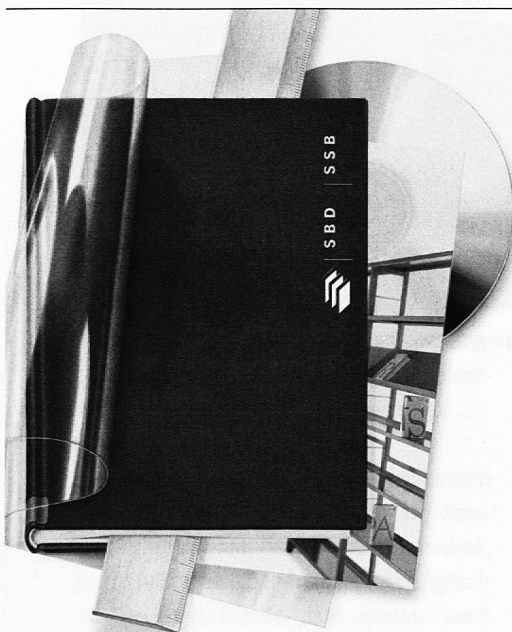
Entschädigung

Die Praktikanten erhalten das Taggeld basierend auf dem versicherten Verdienst als Entschädigung ausbezahlt. Die Auszahlung der Taggelder erfolgt durch die zuständige Arbeitslosenkasse, welche auch den Anteil von 25% direkt bei den aufnehmenden Schulen in Rechnung stellt (in der Regel entspricht dieser Anteil bei Absolventen von Pädagogischen Hochschulen bzw. Seminarien CHF 500.– bis 650.–).

Zusätzlich zum Lohn erhalten die Teilnehmer einen Beitrag an die Unterkunft, welcher pro Monat maximal CHF 500.– beträgt.

Anmeldungen sind ab sofort möglich. Sie können uns wie folgt kontaktieren:

ch Jugendaustausch
Sonia Coi
Projektverantwortliche «Offene Stellen Schule»
s.coi@echanges.ch
Tel. 032 625 26 89
www.echanges.ch



Alles für Bibliotheken. Inklusive Bibliothek. SBD.bibliotheksservice ag

Es sprechen viele gute Gründe für eine Zusammenarbeit der Schulbibliotheken mit der SBD.bibliotheksservice ag. Hier finden Sie eine Auswahl:

SBD Mini Auswahl informiert Sie zu Neuerscheinungen (Buch, Comics, Hörbuch, CD-ROM) für Kinder und Jugendliche. Die Medieninformationen mit Abbildungen und Rezensionen, 2x jährlich im Abonnement zu SFr. 25.–.

Reihen zur Fortsetzung abonnieren und Sie sichern sich ohne grossen Aufwand das begehrte Lesefutter. Mit einem einmaligen Bestellauftrag erhalten Sie immer die neuesten Reihentitel (Comics, Kinderbücher, Jugendbücher) Ihrer Wahl.

Standing Order, die bestechende Idee: 1x bestellen und 2x, 4x, oder 12x jährlich sorgfältig auf Alter und Interesse der Leser abgestimmte Bücher erhalten. Die Titelmengen bestimmen Sie entsprechend Ihrem Medienkredit.

Medienbox: Geeignete Bücher und Nonbooks zu verschiedenen unterrichtsrelevanten Themen (z. B. Jahreszeiten, Aufklärung, Experimente) und für verschiedene Altersgruppen gibt es jetzt fertig gepackt in einer strapazierfähigen Kunststoffbox. Als Begleitmaterial für den Unterricht geeignet.

www.sbd.ch Im neu gestalteten Shop der SBD.bibliotheksservice ag finden Sie die aktuellste Medienauswahl. Die vielfältigen Recherchemöglichkeiten geben Ihnen rasche und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Informationen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie nähere Informationen? Wir beraten Sie gerne. Bitte wenden Sie sich an:

SBD. bibliotheksservice ag T 031 306 12 12
Zähringerstrasse 21 F 031 306 12 13
Postfach, 3001 Bern E info@sbd.ch